

Heimatkunde – Erweiterung des Historischen Stadtrundgangs: Infotafeln an neun Plätzen im Mössinger Ortszentrum

# Geschichte verlief anders als bisher angenommen

MÖSSINGEN. Die mittelalterliche Geschichte Mössingens stellt sich offenbar anders dar, als bisher angenommen. Als »weit bedeutender« müsse die Vergangenheit der künftigen Großen Kreisstadt eingestuft werden, sagte Bürgermeister Werner Fiska gestern bei der Vorstellung des erweiterten »Historischen Stadtrundgangs«. Die überraschenden Erkenntnisse traten bei Archivrecherchen zutage.

An neun herausragenden Standorten wird jetzt auf das geschichtliche Mössingen hingewiesen. Letztes Jahr waren die ersten fünf Tafeln des Rundgangs durch den Ortskern angebracht worden. Damit ist die »kleine Runde«, die sich von der Kulturscheuer aus um die Altenwohnanlage zieht, abgeschlossen. Von der »großen Runde«, die bis zum Pausa-Gelände gehen soll, fehlen noch acht Tafeln. »Wir hoffen auf Sponsoren«, so Fiska.

Rund 1 200 Euro kostet ein Schild mit dem Schriftzug des Sponsors. Der Skatsportverein »SSC Frohe Runde« sponsert zwei der aktuellen Tafeln, die nun vor dem alten Amtshaus (gegenüber der Peter- und Paulskirche) und der alten »Herberge zur Traube« (Falltorstraße 62) stehen. Das 1616 erbaute »Streib-Haus« verdankt sein Schild dem Kulturverein.

Die Tafeln sind in erster Linie für Besucher und Schulklassen gedacht, so Irene Scheerer von der Projektgruppe »Leben und Arbeiten in Mössingen«. Dass aber auch für alteingesessene Bürger die Vergangenheit noch viele Überraschungen birgt, brachten die Recherchen von Stadtarchivar Matthias Röhrs und dem Archäologen Tilmann Marstaller ans Licht. Demnach war beispielsweise die Ortsburg, Sitz der von den Zollerngrafen in Mössingen eingesetzten Gefolgsleute,



Geht nun in die zweite Runde: Mössingens Historische Stadtrundgang-Beschilderung. Vor der ehemaligen »Herberge zur Traube« in der Falltorstraße 62 stehen (von links) Josef Damis (Sponsor Skatsportverein), Steffen Killinger (Denkmalverein), Norbert F. T. Otto (Kulturverein), Museumsleiter Hermann Berner, Irene Scheerer und Hans-Günther Wener von der Projektgruppe »Leben und Arbeiten«. GEA-FOTO: MEYER

vom Umfang weitaus größer, als angenommen. Dies gehe indirekt aus den Beiträgen über die Folgen eines Hochwassers im 17. Jahrhundert hervor.

Für Museumsleiter Hermann Berner kristallisiert sich der Bereich um die Peter- und Paulskirche als vormaliges Zentrum eines bedeutenden Ortes heraus. Nachdem im Jahr 1441 Mössingen zur

Grafschaft Württemberg kam, wurde offenbar ein Amtmann im Ort eingesetzt, der an diesem wichtigen Grenzpunkt zur Zollernherrschaft administrative Aufgaben wahrnahm. Seine Amtsstube scheint wohl nach dem Zerfall der Ortsburg in dem städtisch wirkenden Haus gegenüber der Kirche, Ecke Waibach-/Brunnenstraße gelegen zu haben.

Der Rundgang ist ein Gemeinschaftsprojekt. Die Agenda-Gruppen »Wohnen-Siedlung-Landschaft« und »Wirtschaft und Arbeiten« arbeiten mit dem Denkmalverein und dem Kulturverein zusammen. Eine erste Führung gibt es mit Hermann Berner am Weihnachtsmarkt, Samstag, 8. Dezember, um 15 Uhr. Treffpunkt ist an der Zehntscheuer. (mey)